

c. Abgesondert von diesen beiden Mittelpunkten liegen Schottlands und Irlands Seen.

§. 132.

Klima. Pflanzen- und Thierwelt.

1. Europa gehört, da sein südlichster Punkt, das Kap Tarifa, fast 190 Ml. von der heißen Zone entfernt ist und der nördlichste Theil nur etwa 60 Ml. weit in die kalte Zone hineinreicht, so gut wie ganz der gemäßigten Zone an und hat daher in fast allen seinen Theilen eine gewisse Gleichartigkeit der klimatischen Verhältnisse. Selbst der klimatische Gegensatz, der zwischen dem N. und dem S. Europas stattfindet, wird durch den erwärmenden Einfluß, den der Golfstrom auf die nördlichen Gegenden ausübt, und durch die im S. vorhandene Erhebung des Bodens bis in die kühleren Luftregionen hinein bedeutend gemildert. Von segensreichem Einflusse auf diesen Erdtheil ist die glückliche Mischung des kontinentalen Klimas im N. und des im W. herrschenden maritimen Klimas.

2. Der Pflanzenwelt fehlt allerdings die Mannichfaltigkeit der Formen, wie die übrigen Erdtheile mit Ausnahme Australiens sie zeigen; dafür haben aber die Nahrungspflanzen ein vortreffliches Gedeihen und eine bedeutende Ausbreitung. Die nordeuropäische und die sarmatische Tiefebene dürfen als die Kornkammern Europas betrachtet werden. Der Wein wächst in einer solchen Fülle, daß die Produktion aller übrigen Erdtheile dagegen nicht aufzukommen vermag.

3. Die Thierwelt Europas entspricht der Einförmigkeit der klimatischen Verhältnisse fast noch mehr als die Pflanzenwelt. Dieselben Thiere finden sich in allen Theilen des Erdtheils wieder; nur den nördlichen Gegenden ist das Rennhier und der Eisbär eigenthümlich, wie dem Süden das Mantlhier. Der hohe Grad der Kultur dieses Erdtheils erklärt den Mangel an wilden Thieren und den Reichthum an Hausthieren. Die Gebirge liefern eine Fülle nützlicher Metalle, die Gebirge Schwedens Eisen, der Ural Platin und Gold, die spanischen und illyrischen Gebirge Quecksilber.

§. 133.

Bevölkerung.

1. Die Bevölkerung Europas, welche sich auf 301.600000 Einw. beläuft, ist am dichtesten im S. und W. Im Durchschnitt wohnen 1600 Menschen (in Belgien 9208, in Norwegen etwa 294) auf einer □Ml. Ein Neunzehntel derselben gehört der mongolischen, achtzehn Neunzehntel dagegen der kaukasischen Race an. Zur mongolischen Race gehören die finnische Bevölkerung des Nordens (die eigentlichen Finnen, die Esthen, Liven, Lappen und Samojeeden), die Magyaren in Ungarn und wahrscheinlich auch die Türken. Die kaukasische Bevölkerung dagegen zerfällt in drei fast gleich große Gruppen. a) Die griechisch-romanische Gruppe umfaßt die Bewohner der südlichen Halbinseln und der an diese grenzenden Ebenen, die Griechen, Walachen, Illyriern, Italiener, Spanier, Portugiesen und Franzosen. b) Die slavische Gruppe bewohnt das sarmatische Tiefland, einen Theil der Donauebene und den S.O. des kontinentalen Dreiecks. Dazu gehören im N.W. die